

Frühzeitige Absprachen

Setzen Sie sich möglichst frühzeitig, cirka sechs Monate vor der kirchlichen Trauung mit Ihrem Pfarramt am Wohnort in Verbindung. Wenn Sie schon wissen, von wem Sie sich trauen lassen möchten, nehmen Sie rechtzeitig mit der Pfarrerin oder dem Pfarrer Ihrer Wahl Kontakt auf.

Kirchliche Trauungen sind Gottesdienste und finden in der Regel in kirchlichen Räumen statt, es sei denn Sie haben mit Ihrer Pfarrperson etwas anderes vereinbart.

Vor der Trauung führen Sie mit Ihrer Pfarrerin oder Ihrem Pfarrer ein vorbereitendes Gespräch. Dabei geht es um Ihre gemeinsame Geschichte, Ihre Erwartungen und Perspektiven und um die Vorbereitung und Gestaltung des Gottesdienstes. Sie besprechen die Musik, Beiträge von Freunden oder Verwandten und ob Foto- oder Filmaufnahmen möglich sind. Weitere Fragen zu Dekoration, Blumenschmuck und Aktivitäten klären Sie am besten mit den Verantwortlichen der Kirche ab.

Wahl der Kirche, Mitgliedschaft, Kosten

Sind Braut oder Bräutigam Mitglied einer Kirche, stehen dem Brautpaar die Kirchen am Wohnort in der Regel kostenlos zur Verfügung. Sind weder Braut noch Bräutigam Mitglied einer Kirche haben sie zwar kein Anrecht auf eine kirchliche Feier, sie können sich aber bei einem Pfarrer oder einer Pfarrerin über die Bedingungen und Möglichkeiten einer kirchlichen Feier informieren.

Möchten Sie nicht in der Kirche Ihres Wohnortes getraut werden, reservieren Sie bitte frühzeitig eine andere Kirche oder Kapelle und fragen Sie nach den Benützungskosten. Diese sind sehr unterschiedlich. Beliebte Hochzeitskirchen sind oft ein Jahr im Voraus gebucht.

Gehören Sie unterschiedlichen Konfessionen oder Religionen an, erfahren Sie bei Ihrem Pfarramt, was zu beachten ist.



Die reformierte Kirche begleitet Menschen speziell bei den Übergängen in ihrem Lebenslauf mit besonderen Feiern und persönlicher Begleitung. Die Angebote zu Taufe, Unterricht, Konfirmation, Trauung und Abdankung finden Sie auf diesem und vier weiteren Prospekten.

Informationen zu weiteren Leistungen und zur Mitgliedschaft in der Reformierten Landeskirche Aargau finden Sie im Internet auf www.ref-ag.ch. Wenn Sie Fragen haben, rufen Sie uns an (Telefon 062 838 00 10) oder schreiben Sie uns: ag@ref.ch.



Die Trauung



Einem
gemeinsamen
Weg trauen.

Die Trauung

Sich trauen – dem Segen vertrauen

Wenn ein Paar den weiteren Lebensweg miteinander gehen will und sich durch die Heirat Achtsamkeit, Solidarität und Treue versprechen möchte, dann lädt die reformierte Kirche sie zu einer kirchlichen Trauung ein. Sie folgt auf die standesamtliche, zivile Trauung, die der Partnerschaft die rechtliche Grundlage gibt.

Eine kirchliche Trauung verleiht der Hochzeit besonderen Glanz. Für manche Brautpaare ist das schon Grund genug für eine Feier in der Kirche. Viele wünschen sich für ihren gemeinsamen Weg neben der Begleitung durch andere Menschen auch den Segen Gottes. Im Traugottesdienst wird um diesen Segen für ihre Ehe gebetet.

Die reformierte Kirche versteht die kirchliche Trauung in erster Linie als Gottesdienst und Segnung für das Paar und seine Ehe. Auch Geschiedene können wieder kirchlich heiraten.



Aus verschiedenen Konfessionen

Viele Brautpaare kommen aus verschiedenen Konfessionen und möchten ihre Trauung ökumenisch feiern. Eine ökumenische Trauung erfordert nicht Geistliche aus beiden Konfessionen. Sie wird oft von einem Pfarrer oder einer Pfarrerin allein – mit ökumenisch vereinbarten Elementen – gefeiert. Der nicht reformierte Partner sollte sich bei seinem Pfarramt über besondere Vorschriften seiner Kirche informieren.

Für den reformierten Partner gibt es keine speziellen Vorschriften. Die reformierte Kirche erkennt von Geistlichen anderer Konfessionen vollzogene Trauungen an.

Traugottesdienst

Im Trubel des Hochzeitstages eröffnet der Traugottesdienst Raum zur Besinnung und zum Nachdenken. Musik, gemeinsames Beten und Singen bringen Freude und Dankbarkeit zum Ausdruck. Worte der Bibel sprechen das Brautpaar persönlich an und erzählen von Gottes Segen, der auf dem Versprechen der Liebenden liegt. Es kommt zur Sprache, was das Brautpaar verbindet, worin seine gegenseitige Liebe gründet und worauf es hofft.

Bei der Trauung geben sich Braut und Bräutigam das Eheversprechen. Sie können es mit eigenen Worten formulieren oder vorgegebene Worte übernehmen. Ihr gegenseitiges Ja bekommt Kraft durch das Ja Gottes zu ihnen. Der Wechsel der Ringe ist eine schöne Tradition, aber kein zentraler Teil des Gottesdienstes.



*«Gott ist Liebe,
und wer in der Liebe bleibt,
der bleibt in Gott,
und Gott bleibt in ihm.»*

(1. Brief des Johannes, 4, 16)